

Das Schicksal geht manchmal merkwürdige Wege

Draco/Harry

Von Midnightsun89

Kapitel 7: Erlösung bekommst du nicht bei mir

Kapitel 7

Was zuletzt im siebten Kapitel geschah:

Von den schweren Gedanken und Gesprächen, die oben am Lehrertisch geführt wurden, bekamen weder Harry, Draco, Pansy noch irgendwer sonst etwas mit. Der letzte schluck Kaffee wurde getrunken, das letzte Brötchen gegessen und letzte Hänseleien ausgeteilt, ehe die meisten Schüler sich aufmachen und runter in das Dorf Hogsmeade zu gehen um von dort aus mit dem Zug in die Ferien zu fahren.....

Harry und Draco gingen als erstes ins Abteil. Draco machte eine Geste mit dem Arm, was Harry zeigte, dass er am Fenster sitzen konnte. Draco bekam zum Dank von Harry ein schüchternes und schiefes Lächeln geschenkt. In Dracos inneren explodierte aufgrund dessen ein Feuerwerk. Gott wie lange hatte er sich schon gewünscht, dass Harry ihn und zwar nur ihn so anlächelte? Wie lange schon verfolgte ihn dieses Lächeln schon in den Träumen?

Harry setzte sich ans Fenster und er setzte sich neben ihn. Die anderen kamen nach kurzer Zeit auch zu ihnen und nach weiteren kurzen Minuten rollte der Zug auch schon an. Harry sah die ganze Zeit aus dem Fenster ,träumte vor sich hin und dämmerte langsam weg.

Draco der sich die ganze Zeit mit Blaise unterhielt, hielt in seinen Erzählungen inne, als er sah, wie sich auf Blaises Gesicht ein, für ihn seltener Gesichtsausdruck, erschien. Auch Pansy und die anderen sahen zu ihm, eher neben ihn.

Auch Draco sah jetzt neben sich, da wo Harry saß. Jetzt verstand er die lieblich berührten Gesichtsausdrücke seiner Freunde. Harry fielen immer wieder die Augen zu und immer wenn sein Kopf leicht nach unten sackte, schreckte er auf. Aber jetzt fielen die Augen zu und blieben zu. Gerade in diesem Moment, ging der Zug in eine Kurve,

Harry rutschte zur Seite und sachte landete sein Kopf auf Dracos Schulter.

„Gott ist das süß.“

Hauchte Pansy ergriffen. Draco wagte es nicht, sich zu bewegen. Er hatte Angst, das Harry wieder wach wurde. Pansy stand auf und zwinkerte Draco zu. Vorsichtig und sachte legte sie eine Hand an Harrys Schulter und an seine Wange.

„Setz dich etwas weiter weg Dray. Sein Körper ist noch zu geschwächt, als dass er in so einer Position schlafen sollte.“

Draco rutschte etwas weiter weg und Blaise wendete auf Harry einen

„Ascendio“

an. Harry schwebte jetzt und Blaise dirigierte ihn etwas, so dass er der Länge nach auf der Sitzfläche zum liegen kam und sein Kopf sachte auf Dracos Schoß zum liegen kam.

„Ach Dray, da hast du dir aber auch einen kleinen Engel ausgesucht.“

Pansy sah ganz entzückt auf die Szene vor sich. Draco legte behutsam seine Hand auf Harrys Schulter. Durch diese Berührung kuschelte sich Harry näher an Draco und Pansy und Blaise hauchsten entzückt auf.

Die Zeit verging und als es fast Mittag war, hörten sie die Imbishexe schon durch den Gang rufen. Harry regte sich etwas und war im Begriff aufzuwachen. Draco sah schnell zu seinen Freunden und schließlich war es Theo, der aufstand und vor die Abteiltür ging um der Imbishexe zu sagen, dass doch bitte leise sein möchte, da eine Person in ihrem Abteil sei, der es nicht so gut ging und sie schlief.

Als er wieder ins Abteil kam, sah er, dass Harry wieder tief und fest schlief und reichte seinen Freunden Kürbissaft, Süßigkeiten und Kesselkuchen. Sie unterhielten sich leise miteinander und Vincent tauschte mit Theo ein paar Karten von Magischen Persönlichkeiten.

Plötzlich wurde Harry unruhig und wälzte sich etwas hin und her. Leicht fing er an zu wimmern und besorgt sah Draco auf ihn runter. Die anderen hatten davon noch nichts mitbekommen.

„Harry, wach auf. Harry, komm schon kleiner wach auf.“

Fragend sahen die anderen auf die zwei und nun bekamen auch sie mit, dass Harry unruhig schlief.

„Was hat er Dray? Geht es ihm nicht gut?“

„Er, er, er scheint schlecht zu träumen.“

„Dracooo?“

Pansy sah allarmierend zu Harry. Draco sah zuerst zu Pansy und dann wieder auf Harry. Er legte eine seiner kühlen Hände auf die Stirn von Harry.

„Er hat Fieber.“

Wieder begang Harry zu wimmern und zarte Tränen bahnten sich einen Weg über seine Wangen.

„Nein....nein...ich bin nicht Schuld....nicht Schuld....nein....nein Sirius...komm zurück...komm zurück....bitte...“

„Harry, bitte wach auf. Komm schon.“

Draco hob Harrys Kopf leicht an, stand sachte auf und legte Harry behutsam wieder hin. Kaum das Draco Harry los gelassen hatte, wurde es schlimmer. Er rollte sich zusammen, wie ein kleines Kätzchen und fing an zu zittern. Draco hockte sich vor Harry und strich ihm durch das nachtschwarze Haar.

„Draco....nein....lass mich nicht alleine....bitte...bleib bei mir...Dray.“

Unaufhaltsam liefen nun kleine Tränen die Wangen hinab. Das Fieber machte Harrys Zustand nicht gerade leichter. Draco ergriff Harrys Hand und drückte sie an seine Brust, an die Stelle, wo sein Herz schlug.

„Harry, kleiner. Ich bin hier, ich bin bei dir. Du bist nicht alleine.“

Traumsicht:

Harry öffnete die Augen und sah sich um. Er war in Hogwarts. In Hogwarts und im Gemeinschaftsraum der Griffendores.

„Hey Harry!“

Er drehte sich um und erblickte Ron, der auf ihn zu kam und ihn angrinste. Aber er erkannte dieses Grinsen. Es war ein falsches Grinsen. Damals hatte er es nicht erkannt aber jetzt sah er es.

„Sag mal alter...wollen wir etwas runter zum See?“

Harry erinnerte sich...sie wollten zum See aber er hatte nein gesagt. Danach hatten sich das Wiesel und Granger sich das erste mal zusammen gegen ihn gestellt und sie hatten sich gestritten. Sie hatten ihn ausgeschlossen und dann, von einem Tag auf den anderen, war wieder alles in Ordnung. Es war nach einem Besuch bei Dumbledore. Er hatte sich komisch gefühlt und Wiesel und Granger hatten auf ihn eingeredet. Und aus irgendeinem Grund hatte er alles und jedem zugestimmt.

„Kommst du?“

Was sollte er jetzt machen? Er hatte die Situation erkannt, wusste aber nicht was er jetzt machen sollte. Er atmete einmal tief durch.

„Nein tut mir leid.“

Wiesels Gesichtsausdruck verfinsterte sich.

„Warum nicht?“

„Ich will halt einfach nicht zum See.“

„Warum? Du kannst nicht ewig hier bleiben. Sirius ist halt tot. Warum Akzeptierst du das nicht?“

Die Szene änderte sich.

Er war im Ministerium und als er sich umdrehte fing sein Herz an zu Rasen. Der Schleier. Der Schleier, durch den Sirius fiel und starb.

„Du bist Schuld.“

Harry sah, wie der Schleier anfing sich zu Bewegen und dann erschien eine Hand, ein Arm und dann wollte Harry Schreien, aber kein Ton kam über seine Lippen.

„Nein...“

„Du bist Schuld, deinetwegen bin ich tot.“

Vor ihm stand Sirius, abgemagert, wie ein Zombie starrte er Harry mit großen Augen an. Harry machte entsetzt zwei Schritte rückwärts.

„Nein...“

Plötzlich tauchte eine weitere Gestalt auf. Harrys Herz begann unnatürlich schnell zu rasen. Cedric stand neben Sirius und beide sahen sie Harry anklagend an. Und beide sprachen immer wieder und wieder auf ihn ein.

„Du bist Schuld...du hast zugelassen, dass ich durch den Schleier fiel...du alleine bist Schuld.“

„Es ist deine Schuld...du hast es doch gewusst, gewusst das es ein Portschlüssel war. Deinetwegen bin ich gestorben, es ist deine Schuld, Harry.“

„Es ist deine Schuld, es ist deine Schuld, es ist deine Schuld. DU BIST SCHULD!“

„Mörder, du bist ein Mörder Harry Potter. Unser Blut klebt an deinen Händen. Du Mörder, du bist Schuld du MÖRDER!“

„Nein...nein....ich bin nicht Schuld.“

Zwei weitere Personen kamen hinzu...Harry riss die Augen ungläubig auf.

„Deinetwegen sind wir gestorben Harry, du bist Schuld...wenn du nicht wärest, dann würden wir noch leben...du bist Schuld, SCHULDIG UND EIN MÖRDER!“

Harry konnte nicht mehr, seine Beine gaben nach und er sah, wie seine Eltern anklagend auf ihn zeigten, Cedric ihn schuldig ansah und Sirius sich von ihm abwand. Das war wohl das schlimmste. Wenn Sirius ihn auch so angesehen hätte, damit hätte er noch zurecht kommen können, aber Ignoranz nicht.

„Sirius...komm zurück...“

Harry versuchte auf die Beine zu kommen aber es gelang ihm eher schlecht als recht.

„Komm zurück...bitte...“

Seine Eltern und Cedric fielen in einen Singsang und beschuldigten ihn weiter.

„Schuldig und ein Mörder, schuldig und ein Mörder....“

Rasendschnell veränderte sich die Szene wieder und dieses mal erkannte er nicht wo er sich befand.

Völlig verzweifelt sah er sich um und dann erkannte er, wie jemand auf ihn zukam und er atmete erleichtert auf. Es war Draco und er sah ihn freude strahlend an.

„Hallo mein Schatz.“

Harry stutzte. Schatz? Hatte er etwas verpasst? Ehe er fragen konnte, wurde er von Draco auch schon liebevoll in den Arm genommen und gab ihm einen Kuss auf die Stirn.

Verlegen sah er hoch zu Draco und eher er sich versah, küsste er ihn auch schon auf den Mund. Harry war zuerst einfach zu geschockt, als dass er etwas machen konnte, doch dann schloss er die Augen, genoss den Kuss und erwiderte ihn nach kurzer Zeit sogar.

Doch dann unterbrach Draco den Kuss und als Harry glücklich seine Augen öffnete und in sein Gesicht sah, verkrampfte sich sein Herz augenblicklich. Draco sah ihn angewidert und verhöhrend an.

„Also stimmt es.“

„Draco?“

„Du bist ne Schwuchtel, ein Arschlecker. Du bist ekelhaft Potter.“

Draco spuckte ihn ins Gesicht und schupste ihn von sich weg. Harry fiel zu Boden und völlig verzweifelt sah er zu Draco auf, der einmal mit dem Fuß am Boden lang schabte und Harry so mit Dreck besudelte.

„Nicht nur Schuldig und ein Mörder, sondern auch noch ne Schwuchtel. Du bist ekelhaft, du bist Dreckig. Du bist echt abartig, wer könnte so etwas dreckiges wie dich denn bitteschön lieben?“

Harry sank zu Boden und hielt sich die Ohren zu, wollte davon nichts hören, wollte die Bilder nicht sehen, die in seinem Kopf entstanden.

„Nein...“

Dann hörte er Schritte die immer leiser wurden. Als er aufsah, war Draco schon ein gutes Stück von ihm entfernt. Er rappelte sich schwerfällig auf und versuchte Draco hinter her zu rennen. Aber er schaffte es einfach nicht, Draco entfernte sich immer mehr. Verzweifelt streckte er einen Arm nach Draco aus, so als ob er ihn dann greifen könnte und Draco dann bei ihm blieb.

„Lass mich nicht alleine.“

Tränen der Verzweiflung liefen unaufhaltsam ihre Wege über Harrys Wangen. Immer noch rannte er, rannte Draco hinterher aber dieser entfernte sich immer mehr.

„Bitte...bleib bei mir“

Plötzlich bekam der Boden risse und ehe er sich versah brach er unter seinen Füßen weg. Draco stand auf einmal vor ihm, Harry wollte nach seiner Hand greifen aber dieser zog sie weg und lies Harry mit einem angeekelten Blick fallen.

„DRAY!“

Harry fiel in ein tiefes nichts auf Farben und lauter Stimmen riefen ihm zu, dass er Schuldig sei, ein Mörder, dreckig und absolut abartig.

Hart schlug er auf dem Boden auf und ihm blieb die Luft weg.

Traumsicht ende.

Draco hielt es einfach nicht mehr aus. Es zeriss ihm das Herz Harry so zu sehen und kurzerhand setzte er sich neben ihn und zog ihn auf seinen Schoß. Wie ein Baby wiegte er Harry hin und her, strich ihm durch das seidige Haar und strich mit dem Handrücken immer wieder über Harrys, vom Weinen, nasses Gesicht. Er redete auf ihn ein, flüsterte Nichtigkeiten zu ihm und versuchte ihn einfach nur zu beruhigen, denn sie schaftten es einfach nicht ihn zu wecken.

Ganz plötzlich hörte das zittern, weinen und wimmern auf. Völlig Panisch sahen die Slytherins auf Harry, der nicht mehr atmete.

„Harry! Harry komm zu dir! Komm schon kleiner, tu mir das nicht an, Harry!“

Draco packte Harry bei den Schultern und schüttelte ihn sachte, nichts geschah. Pansy gab Harry eine Ohrfeige, bis auf eine leicht gerötete Wange geschah nichts.

Sie wussten nicht, was sie noch machen sollten, voller Panik, kamen sie gar nicht auf

den Gedanken, nach Severus zu rufen. Was sie auch nicht wussten war, dass die Ursache ihrer Sorgen um Harry nur ein Abteil weiter saß. Die Ursache bildete sich aus Wiesel und Granger, obwohl eher Granger, denn das Wiesel wäre für so einen Zauber einfach viel zu dumm.

Die alles besserwisserische Göre saß mit hochkonzentrierter Mine auf dem Platz, wo Harry im anderen Abteil lag und murmelte unaufhörlich irgendwelche magischen Wörter vor sich her, wie ein Mantra.

Traumsicht:

Mit leicht geöffneten Augen lag Harry da, bewegungslos, wie Tod. Kein Atemzug entkam seinen Lungen, keine Regung entkam seinen Gliedern. Seine Augen, ausdruckslos und leer.

°Warum kann ich denn nicht endlich sterben, ich will nicht mehr. Ich bin dreckig, an allem Schuld und ein Mörder.°

Ein kichern kam durch die unendliche schwärze. Harry kannte dieses Kichern und plötzlich fielen ihm seine Worte wieder ein, die er damals zu dem alten Mann in der Bibliothek gesagt hatte:

„Es war ganz sicher nicht meine Lebensaufgabe, Voldemord ins Grab zu bringen. Ich bin achtzehn Jahre alt und es wird sich schon was finden. Ich werde dir sogar etwas davon erzählen. Erstens, ich werde die Schule beenden. Zweitens, ich werde ein Lehre machen und drittens werde ich danach mein Leben leben, wie ich es will und ich werde mir von nichts und niemanden rein reden lassen.“

°Ja, dass habe ich damals gesagt. Und ich werde mich daran halten. Komm schon Harry konzentriere dich. Das hier ist nicht echt, es ist nicht real. Draco mag mich zwar nicht lieben, aber er sagte er sei immer für mich da. Ich bin mit ihm und den anderen in den Zug eingestiegen, das hier ist nicht echt. Ich bin eingeschlafen, das ist ein Traum. Komm schon, Harry.°

Und es geschah. Tief atmete er ein, Leben kam in seine Augen, bewegte sich langsam. Langsam kam er wieder auf die Beine und als er den Blick hob, sah er in belustigte blaue Augen, die schnell wütend wurden.

„Hör mir zu Alter Mann. Glaubst du, dass ich so leicht unterzukriegen bin? Noch habe ich keine Beweise, dass du noch lebst aber glaube mir ich kriege sie und dann werde ich höchstpersönlich dafür sorgen, dass du nach Askaban kommst. Und glaube mir, ich werde dafür sorgen, dass du nicht den Kuss der Dementoren bekommst. Du wirst lange leben Albus Dumbledore und in deiner Zelle vor dich gammeln. Denn der Tod ist zu gut für dich. Hast du vergessen, was du mir gesagt hast? Der Tod ist in vielerlei Hinsicht eine Erlösung und die wirst du nicht bekommen.“

Harry konzentrierte sich, versuchte die Stimmen der Toten zu ignorieren.

Traumsicht ende.

Draco war verzweifelt. Harry hatte zwar wieder rückartig angefangen zu atmen aber trotzdem wachte er nicht auf.

Plötzlich hörten sie im Abteil neben sich einen schmerzhaften Schrei und genau in diesem Moment schlug Harry die Augen auf und blickte sich panisch um.

„Harry! Salazar und Merlin und ach scheiß egal...du bist wach!“

Harry sah hoch in Dracos Gesicht, sah in den Augen Angst, Panik und Erleichterung. Plötzlich konnte Harry nicht mehr.

Er schmiss sich Draco an den Hals und weinte hemmungslos los.

„Es ist alles seine Schuld, nicht ich. Ich bin nicht Schuld.“

Schluchzte Harry an Dracos Schulter.

Verwundert sah Draco über Harry hinweg zu seinen Freunden.

„Ich kann...kann doch nichts dafür. Ich wusste...doch nicht, dass der...der Pokal ein Portschlüssel war, ich wusste doch nicht, dass...die...die Vision nicht echt war.“

„Harry, bitte. Versuch dich zu beruhigen. Du bist an alledem nicht Schuld, nicht du.“

Pansy und Blaise standen langsam auf und kamen auf die beiden zu.

„Harry?“

behutsam legte Pansy Harry eine Hand auf den Rücken und strich beruhigend auf und ab.

„Harry, wer ist er?“

Doch darauf schüttelte er nur den Kopf.

Pansy wollte schon etwas erwidern aber da hörte sie auch schon wie Blaise ihr etwas ins Ohr flüsterte.

„Pansy las gut sein. Nicht vergessen, nur für ihn da sein, wenn er es will. Es tut ihm jetzt bestimmt nicht gut, wenn wir ihn bedrängen.“

Pansy nickte und strich Harry aber weiterhin über den Rücken. Draco legte seine Wange an Harrys und wiegte ihn immer noch leicht hin und her.

„Alles wird wieder gut Harry, alles wird wieder gut. Du bist nicht alleine, hörst du? Du bist nicht alleine.“

Draco wiederholte diese Sätze immer wieder und wieder und langsam beruhigte sich Harry wieder, lies aber Dracos Robe nicht los. Auch wenn er sich wieder beruhigt hatte, war seine Körperhaltung immer noch sehr verkrampft. Sein Blick war starr auf Dracos Brust gerichtete.

„Harry?“

Er richtete seinen Blick nach oben und blickte in Dracos besorgte sturmgraue Augen.

„Willst du nicht doch lieber einen Traumlosschlaftrank nehmen? Es ist echt besser für dich. Die letzten Nächte hast du nicht gut geschlafen und auch sonst bist du alles andere als erholt. Nur drei Tropfen, für den Rest der Zugfahrt.“

„Nein.“

Harry schüttelte sachte seinen Kopf.

„Nein, ich will nicht. Keinen Traumlosschlaftrank, nein.“

„Harry, es ist doch zu deinem besten. Es wird dir helfen.“

Blaise richtete sich wieder auf, ging an seine Tasche, holte eine kleine Phiole und reichte es Draco.

„Sie mal Harry. Das hier ist ein ganz schwacher Trank. Nur drei Tropfen, damit du zumindest die Zugfahrt ruhig schlafen kannst. Wir machen uns doch nur Sorgen um dich.“

Wie Paralyziert starte Harry auf den Trank in Dracos Hand. Er wusste was es für Folgen haben könnte, wird. Aber er wollte Draco und den anderen nicht noch mehr Sorgen machen. Somit nickte er langsam und Draco baht ihn, den Mund leicht zu öffnen.

Draco gab drei Tropfen auf Harrys Zunge und reichte ihm dann eine Tasse mit Kürbissaft. Harry trank die Tasse leer und kaum das er Blaise die Tasse wieder gab, sackte sein Kopf gegen Dracos Brust und fiel in einen traumlosen Schlaf.

Draco sah hilflos auf Harry herab und wusste nicht, was er sonst noch tun konnte. Er wusste, dass Harry den Trank nur genommen hatte, damit sie sich keine Sorgen mehr machen mussten.

„Sag mal, was war das denn bitteschön für ein Schrei im nächsten Abteil?“

Völlig perplex starten sie Gregory an. Dracos Gesichtsausdruck wechselte von perplex zu sauer.

„Wie, bei Salazars gepunkteten Unterhosen, kommst du denn jetzt auf diesen Scheiß!“ Draco zischte regelrecht Slytherinlike in seine Richtung und in seinen Augen blitzte es zornig auf.

„Falst du es noch nicht mitbekommen hast, Harry geht es verdammt beschissen und da interessiert es mich überhaupt nicht, wer wo und wann irgendwo rum geschrien hat.“

„Aber...“

„Aber was Gregory. Ich habe dafür jetzt wirklich nicht den Kopf für so etwas.“

„Ich mein ja nur. Harry ist aufgewacht, als drüben geschrien wurde. Wenn ich es richtig mitbekommen habe, dann haben Wiesel und Granger nur darauf gewartet, dass wir einsteigen. Was ist wenn Granger geschrien hat?“

Draco schnaubte einmal kräftig durch die Nase. Ihn schwante nichts gutes als er einmal durch sein Gedächtnis stöberte und ihm etwas einfiel, was er mal in Severus Bibliothek in einem schwarzmagischem Buch gefunden hatte.

„Ich habe da einen Verdacht. Ich will nicht bis nach den Ferien warten. Außerdem sind wir in ein paar Minuten da. Pansy? Bleibst du mit Milli bei Harry? Ich werde mal dem Nebenabteil mit Vinc, Blaise, Greg und Theo einen besuch abstatten.“

Sachte erhob sich Draco, legte Harry in eine angenehme Schlafposition und Deckte ihn mit einer slytheringrünen Decke zu, die erkurzerhand heraufbeschworen hatte.

Zusammen mit den anderen Jungen ging er ein Abteil weiter und Draco, Bambamdadamdam, klopfte einmal Musikalisch an die Tür und ohne auf Antwort zu warten, machte er die Tür auf, entwaffnete die beiden und Blaise verpackte Wiesel und Granger mit ein paar magischen Schnüren zu einem Paket.

Draco hockte sich vor Granger und sah sie eisig an. Er hatte sowieso gleich diese Besserwiserische Göre im Viesir. Das Wiesel wäre für diese Art von Magie einfach zu dumm.

„So du kleines Schlammlut...du hast nicht mal was von einem Traumhypnosezauber gehört? Natürlich hast du das. Es muss doch ein ziemlich großer Zufall sein. Harry schläft, ihr neben an und der kleine bekommt einen Alptraum der dritten Art. Zufall? Würde ich nicht sagen.“

„Keine Ahnung...wo von du...sprichst Malfoy.“

Blaise und die anderen sahen sich im Abteil etwas um und Theo fand auch prompt etwas. Er zog unter der Robe von dem Wiesel ein Blatt Pergament hervor.

„Hey Dray, sieh mal was ich gefunden habe.“

Er ging zu Draco und reichte ihm seinen Fund.

Draco besah sich das alles etwas genauer an und sein Verdacht bestätigte sich. Es war tatsächlich ein Traumhypnosezauber der schwarzmagischen Art. Ein Zauber, der in den Tot führen kann, wenn man ihn zu weit ausarbeitet.

„Ich werde es Sev schicken und auch wer es angewendet hat. Harry hätte es fast nicht geschafft, zum Glück hat er einen starken Willen.“

Draco und die anderen sahen nun auf die zwei gefesselten am Boden herab. Plötzlich zierte die Gesichter der Slytherins ein böses, böses, wirklich böses Lächeln.

Im anderen Abteil ging Pansy aufgebracht und nervös hin und her. Es dauerte ihr zu lange und so wie es aussah, war Harry in Begriff aufzuwachen. Sollte er wach werden, dann sollte Draco hier sein, denn sie kann sich vorstellen, dass er eine Panikattacke bekommen wird, sollte Dray nicht bald wieder hier sein.

Sie seufzte einmal und sah dann von der Abteiltür zu Harry und wieder zurück. Dann fasste sie einen Entschluss.

„Milli, du musst auf Harry aufpassen, ich will mal sehen, was da drüben los ist. Und Milli, wehe du kommst Harry zu nahe. Kein anfassen und auch kein knuddeln oder gar küssen. Ich weiß was du von Harry willst, aber ich warne dich. Finger weg, kapiert?“

Milli nickte einmal und Pansy ging schnell zu den anderen.

Jetzt saß Milli hier, alleine, mit ihrem Schwarm und ja alleine mit ihm. Sie biss sich auf die Unterlippe und sah zwischen der Tür und Harry immer wieder hin und her. Sollte sie? Sollte sie nicht? Weder Draco, noch die anderen, noch Harry würde es mitbekommen. Schon gar nicht Harry.

Sie wollte gerade aufstehen, als Harry sich zu regen anfang. Und genau in diesem Moment ging die Abteiltür auf und die anderen kamen zurück.

„Wie geht es ihm?“

war gleich die erste Frage, die Draco stellte.

„Ich glaube er wacht auf.“

Draco eilte gleich zu Harry, hockte sich zu ihm runter und betrachtete ihn.

Leicht öffnete Harry die Augen, blinzelte ein paar mal und sah sich im Abteil um. Sein

Blick bliebe bei Draco hängen.

„Dray?“

Draco ergriff eine Hand von Harry und hielt sie fest. Die Hand war etwas kalt und Draco rieb sie etwas.

„Ja ich bin hier. Wie geht es dir? Frierst du? Du bist ganz kalt.“

„Etwas kalt...mir ist auch etwas schlecht.“

Besorgt fühlte Draco die Stirn von Harry, kalter Schweiß hatte sich gebildet. Harry wusste genau, warum er sich so fühlte. Es werden wohl ein paar sehr anstrengende Tage werden.

Langsam richtete er sich auf und schloss sofort die Augen, als sie das Bild anfang zu drehen. Schnell griff Draco nach dem kalten Kürbissaft und reichte ihn Harry.

„Hier, trink etwas. Das hast du heute etwas vernachlässigt.“

„Danke.“

Langsam und mit kleinen schlucken trank Harry den Kürbissaft aus. Sie hörten den Pfiff, der ihn anzeigte, dass sie bald in Kings Cross ankamen.

„Wir sollten uns Umziehen. Wir sind gleich da.“

Sie stimmten Vincent zu. Die beiden Mädels gingen raus auf den Gang, damit sie sich um ziehen konnten. Draco halt Harry beim aufstehen und als sich Harry an Draco lehnte und seine Stirn an seiner Schulter ruhte, darauf wartend, dass das Schwindelgefühl weg ging, bemerkte er einen merkwürdigen Duft.

Ganz Automatisch lenkte er seinen Kopf zu Dracos Hals und schnupperte daran, bis ihm auffiel, was er da eigentlich tat. Er zuckte zusammen und brachte etwas Zwischenraum zwischen ihm und Draco. Dieser bemerkte das natürlich und wunderte sich etwas über dessen Verhalten.

„Alles klar, kleiner?“

„Ja.“

Harry räusperte sich einmal kurz, damit der komische klang aus seiner Stimmer verschwand.

„Ja alles in Ordnung. Es geht schon wieder. Wir sollten uns jetzt umziehen.“

Gesagt getan und kurz darauf fuhr der Zug in Kings Cross ein, kam mit lautem Quietschen zum stehen und die Türen sprangen wie durch Geisterhand auf. Keine Sekunde später kamen Schüler in Scharen aus dem Zug gestürmt und wurden liebevoll von ihren Eltern oder anderen Verwandten in die Arme geschlossen.

Harry und die anderen Slytherins waren einer der letzten, die den Zug verließen. Sie hatten keine Lust sich in dem Gedrängel zu verlieren. So standen sie jetzt auf dem nicht mehr ganz so überfüllten Bahnsteig und hielten ausschau nach ihren Eltern. Nur Harry nicht. Der Richtete gerade seine Lederjacke etwas und fuhr sich einmal durch die Haare.

Er war erleichtert, dass war das erste mal, dass er nicht von seinen Schrecklichen

Verwanten abgeholt wurde. Aber die Erleichterung verflog so schnell wie sie kam. Da standen sie. Sie waren wirklich auf Gleis neundreiviertel und sahen sauer zu ihm rüber. Zum Glück wurden seine Gedanken abgelenkt, als zwei Personen mit platinblonden Haaren auf sie zu kamen.

„Draco, schön das du wieder hier bist.“

Draco wurde von seiner Mutter in den Arm genommen und als sie sich von ihm löste, sah sie ihn liebevoll an. Auch Lucius schlug seinem Sohn einmal Väterlich auf den Rücken und lächelte ihn liebevoll an.

„Na mein Junge, hab ja so einiges gehört. Ihr sollt ja schon im ersten viertel des Schuljahres allerhand erlebt haben.“

Narzissas Blick fiel auf Harry, der etwas abseits an der Wand lehnte und schon fast böseartig zu einer kleinen Gruppe sah, die aus zwei Wahlen und einem Pferd bestand. Innerlich erschrak Zissa über sich selbst. Sie war sehr gut erzogen und würde doch nie so über andere denken. Aber irgend etwas an Harrys zornigem Blick sagte ihr, dass es in Ordnung ist, so zu denken.

Sie ging langsam auf Harry zu und dieser erschrak aus seinen, so wie es aussah, mordlüsternden Gedanken.

„Hallo Harry. Wie war dein bisheriges Schuljahr?“

Harry sah etwas verschlossen und zurückhaltend zu ihr und langsam verstand sie, was Draco in seinen Briefen gemeint hatte. Harry war sehr verschlossen und hatte Probleme anderen zu vertrauen.

Sie blieb vor ihm stehen und reichte ihm ihre Hand. Harry jedoch machte erst einmal einen Schritt zurück, ehe er schüchtern ihre Hand ergriff.

„Es, es war anders als meine bisherigen würde ich sagen Mrs. Malfoy.“

Narzissa sah Harry in die Augen und war ganz entzückt über dieses strahlende Grün. Sie bekam ein leichtes kribbeln in der Hand und auch seine Stimme gefiel ihr.

„Nenn mich doch bitte Zissa. Mrs. Malfoy hört sich so alt an. Hat Dray dich schon gefragt, ob du uns nicht einmal besuchen kommen möchtest?“

Harry entzog Zissa sachte seine Hand und schon war das Kribbeln verschwunden.

„Es tut mir leid, aber ich habe viel zu tun und ich wollte das alles so schnell wie möglich hinter mich bringen. Vielleicht am ende der Ferien aber die erste Woche werde ich keine Zeit haben.“

„Ist schon in Ordnung Harry. Ich sagte doch meine Mutter ist ganz vernarrt in dich. Schick mir einfach eine Eule, ich werde mich auch bei dir melden.“

Draco schickte seinen Eltern und seinen Freunden einen Blick, der sagen sollte, dass sie schon einmal vor gehen sollten. Uns sie begriffen.

Als sie um die Ecke verschwunden waren, drehte sich Draco zu Harry um, griff zärtlich nach seiner Hand und zog ihn in eine liebevolle Umarmung.

„Harry, hör zu mein kleiner. Schreib mir, egal wann. Wenn dich etwas bedrückt, du Schwierigkeiten hast oder einfach jemandem zum Reden brauchst. Du bist nicht allein Harry. Ich bin immer für dich da. Und wenn du nicht zu mir kommen willst oder kannst,

dann sag mir bescheid und ich komme zu dir.“

Harry fühlte sich auf einmal unglaublich geborgen und eine innere Wärme stieg in ihm auf. Und schon wieder war da wieder dieser Duft. Leicht drehte er seinen Kopf zu Dracos Hals und schnupperte wieder vorsichtig daran.

Jedoch bekam Draco es dieses Mal mit. Es wunderte ihn zwar, jedoch blieb er ruhig und ließ Harry gewahren.

Wieder erwachte Harry aus seinem Trancezustand und rückte auch so gleich wieder von Draco ab.

„Danke Draco, ich werde vielleicht darauf zurück kommen.“

„Wie kommst du eigentlich nach Hause?“

„Mit meinem Wagen.“

„Du hast einen Autoführerschein?“

Harry lachte über Dracos überraschten Gesichtsausdruck.

„Ja habe ich Draco. Für mich ist das normal, ich bin bei Muggeln aufgewachsen fälscht du es vergessen hast.“

„Draco, mein Schatz nun komm.“

Zissa kam auf die beiden zu und lächelte lieb.

„Wie kommt Harry denn nach Hause? Sollen wir dich mit nehmen Harry?“

„Nein ist schon in Ordnung.“

Er winkte ihnen kurz zu und ging zur Absperrung um auf den Muggelbahnhof zu kommen.

Am Abend saßen Lucius und Zissa vor dem Kamin im Wohnzimmer und tranken einen Tee.

„Lucius, sein magisches Wesen erwacht bald. Was glaubst du ist es?“

Lucius sah nachdenklich ins Feuer und rührte in seinem Tee.

„Es ist auf jeden Fall Veela aber da scheint noch etwas anderes zu sein. Wir sollten mit Tom darüber reden. Veelen brauchen ihren Partner beim erwachen um überleben zu können aber wenn es noch etwas anderes ist, wird es schwierig richtig zu reagieren. Vielleicht braucht er Blut, Körperkontakt, magische Energie, ich weiß es nicht.“

So hoffe es hat euch gefallen.